

Mottos im Januar, Februar, März

Was wir miteinander üben wollen:

Januar: Ich achte meine Sachen.

Februar: Ich achte die Sachen der anderen.

März: Ich halte meine Schule sauber.

Hierum geht es:

Oft sind am Monatsende –zig Brotzeitboxen im Fundbüro, nach denen nie gefragt wurde, und auch Mützen, Schals und Anoraks werden dann weitergegeben. Ein anderes Beispiel: es nieselt, regnet oder es ist kalt und es scheint, als vergäßen manche Kinder, dass sie eine Kapuze oder eine Mütze haben.

Wollen wir, Lehrerinnen und Eltern, die Kinder darin unterstützen, ihre Sachen – Kleidung, Brotzeit, Arbeitsmaterialien – zu achten, schätzen, pflegen und gut zu benutzen!

Hier Bewusstsein zu schärfen heißt sich selbst und die Eltern zu achten. Das wird helfen selbstverständlicher auch mit dem Eigentum anderer sorgsam umzugehen, etwa nicht mit heruntergefallenen Brotzeitboxen zu kicken, an Kapuzen zu ziehen usw.

Für unsere Putzfrau ist es oft sehr schwer, das Schulhaus in der ihr zur Verfügung stehenden Zeit sauber zu machen. Wir erinnern uns dran, dass wir die Schuhe abputzen und sie in der Garderobe hochstellen, damit unter der Abstellfläche geputzt werden kann ...

Dabei geht es auch darum, den Einsatz der Eltern beim Renovieren im letzten Frühjahr weiter zu würdigen und unsere Lernumgebung schön, ordentlich und angenehm zu gestalten.

Letztlich geht es aus meiner Sicht auch darum, dankbar zu sein dafür, dass wir es gut haben, genug zu essen, Kleidung, eine Schule, schönes Arbeitsmaterial – wie eindrucksvoll war es für uns alle, die Freude der Kinder und Lehrer in Mali zu erleben über die Möglichkeit, Material für die Schule anzuschaffen durch unsere Hilfe.

Freilich, ein moralischer Zeigefinger bringt's bekanntlich gar nicht. Wenn wir miteinander ein bisschen in uns gehen zum Thema Achtung und Wertschätzung, dann wird's auch dieses Stück sichtbaren Erfolg zeitigen, da bin ich sicher.

Ursula Schleibner
Lehrerin und Umweltschutzbeauftragte